BATO® AUSBILDUNG

BATO®-Dozent*innen stellen sich vor

Interview mit Nadine Bernhard

Die Inhalte unserer BATO®-Seminare könnt ihr online unter bato-ausbildung.de nachlesen und auch unsere Dozent*innen werden dort kurz vorgestellt. In dieser Interview-Serie könnt ihr mehr über die Menschen erfahren, die euch in der BATO®-Ausbildung ihr Wissen und ihre Erfahrung weitergeben. Unser Redaktionsmitglied Corinna Jedamzik hat Nadine Bernhard für euch interviewt.

C: Hallo Nadine, viele BVOT-Mitglieder kennen dich als Dozentin und Tänzerin. Aber für diejenigen, die dich nicht kennen, könntest du dich da kurz vorstellen? Wer ist Nadine Bernhard?

N: Wer bin ich? Da stellst du mir ja fast schon eine philosophische Frage zu Beginn. Ich beschränke mich hier mal auf die für unsere Tanzszene relevanten Informationen über mich: Ich bin Tänzerin, Tanzpädagogin und große Liebhaberin des ägyptischen Tanzstils und der Folklore. Ich habe kein eigenes Tanzstudio, sondern bin wohl das, was in den sozialen Medien gerne als „travelling bellydancer" bezeichnet wird. Ich organisiere zwar eigene Workshops, Projekte und Events im Münchener Raum, bin aber vorwiegend als Tänzerin und Dozentin in verschiedenen Studios und für diverse Events unterwegs. Als Dozentin arbeite ich meist im deutschsprachigen Raum; als Tänzerin bin ich seit mehreren Jahren auch in Ägypten aktiv, wo ich zusammen mit meinem Mann ein Folklore-Ensemble leite.

C: Seit wann tanzt du orientalisch? Gibt es noch andere Tanzarten, die dich begeistern und inspirieren?

N: Ich habe bereits als Kind mit etwa acht Jahren mit dem Orientalischen Tanz begonnen und lange Zeit war das meine einzige Tanzart. Erst sehr viel später habe ich mit Ballett und Jazz angefangen – anfangs vor allem, um meine eigene Tanztechnik zu verbessern und mein Bewegungsrepertoire zu erweitern. Das hat mich dann aber letztendlich so weit gebracht, dass ich eine Vollzeit-Ausbildung zur Diplom-Tanzpädagogin an der renommierten „Iwanson International School of Contemporary Dance" in München absolviert habe. Das heißt, neben dem Orientalischen Tanz habe ich mich auch intensiv mit Contemporary, klassischem Ballett und Jazz-Dance auseinandergesetzt.

Auch wenn ich weiterhin vor allem im Orientalischen Tanz verhaftet bin, komme ich trotzdem auch gerne zu dem ganz anderen Bewegungsrepertoire aus meiner Ausbildung zurück. Daneben inspiriert mich vor allem die Folklore aus aller Welt. Ich unterrichte sehr gerne und mit großer Leidenschaft Workshops und Seminare zu ägyptischen Folklore-Themen.

C: Du warst lange Zeit in Ägypten tätig. Wie kommt eine deutsche Tänzerin an ein Engagement in Ägypten?

N: Die Frage ist ganz einfach zu beantworten: Mein Mann ist Ägypter und ebenfalls in der Tanzszene aktiv. Wir haben uns hier in Deutschland kennengelernt, aber mein Mann leitete bereits vorher über viele Jahre ein Folklore-Ensemble in Hurghada am Roten Meer. Daher haben wir uns entschlossen, ein Leben zwischen Deutschland und Ägypten zu führen. Mein Mann managt meine Auftritte in Ägypten und unsere Folkloregruppe „Welad el Balad" hat nun zwei Ableger – einen in Deutschland und einen in Ägypten.

C: Wie bist du zum BVOT gekommen? Seit wann unterrichtest du bei BATO® und welche Seminare? Wenn ich das richtig sehe, warst du zu Beginn die jüngste BATO®-Dozentin, wie hast du dich da gefühlt?

N: Wie ich zum BVOT gekommen bin, weiß ich gar nicht mehr so richtig. Ich glaube, ich bin damals Mitglied geworden, nachdem mir auf einem Festival ein Flyer in die Hände gefallen war. Zu BATO® bin ich durch meine Vorgängerin und gute Freundin Mariam Habib gekommen. Nachdem ich einige Male ihre Seminare vertreten hatte, gab sie ihre Fächer schließlich komplett an mich ab – das war wohl etwa 2012. Da wir beide die gleiche Ausbildung absolviert haben, hat das gut gepasst und der Übergang lief ohne Probleme. Seitdem unterrichte ich bei BATO® die Grundlagen der klassischen Tanztechnik und das Thema „Ägyptischer Raqs Sharqi". Dass ich damals die jüngste BATO®-Dozentin war, habe ich wohl gar nicht so richtig wahrgenommen und mir auch gar keine weiteren Gedanken dazu gemacht. Vielleicht deshalb, weil ich gerade aus einer Ausbildung kam, bei der ich mit Mitte Zwanzig schon eher zur älteren Gruppe der Ausbildungsschüler*innen zählte.

Alle Fotos: Dr.-Ing. Ralf Jedamzik

C: Was können die Teilnehmer*innen in deinen BATO®-Seminaren erwarten?

N: Ich unterrichte ja bei BATO® zwei Themengebiete der Tänzer*innen-Ausbildung. Das erste Wochenende dreht sich weitgehend um klassische Tanztechnik, d.h. Grundlagen aus dem klassischen Ballett. Schon ganz einfache Übungen können dabei helfen, unser Bewusstsein für eine saubere Technik zu schulen, den Körper zu kräftigen, die Flexibilität zu trainieren und die Balance zu verbessern. Bei regelmäßigem Training sind dann Bewegungen wie Arabesken, Drehungen und viele weitere Schrittfiguren, die wir auch im OT verwenden, bald keine Schwierigkeit mehr. Mein zweites Wochenende beschäftigt sich dann mit verschiedenen Aspekten des ägyptischen Raqs Sharqi. In kleinen Kombinationen erarbeiten wir sowohl typische tanztechnische Besonderheiten als auch stilistische Merkmale und tauchen damit ein Stück weit in die komplexe Welt des ägyptischen Tanzes ein.

Bilder links und oben: Nadine bei der BATO®-Prüfung 2017 (Showteil) im „OT pur“ (Nadine war dort Prüferin)

C: Die BATO®-Ausbildung ist derzeit ja im Umbruch. Inwieweit wird das deine Seminare betreffen?

N: Meine Seminare sind nur insofern betroffen, dass es jetzt für jedes Fach eine Zweitbesetzung gibt. Sollte ich also an einem Wochenende krank sein, wird das Seminar nicht verschoben, sondern von meiner Kollegin Yasemin Yavuz übernommen und umgekehrt genauso. Ich selbst werde als Stellvertreterin für die Seminare von Abeer Will eintreten.

C: Corona hat uns alle schwer getroffen, insbesondere auch uns Kulturschaffende. Inwieweit bist du persönlich von den Auswirkungen betroffen? Was hast du geändert, um die Corona-Zeit zu überbrücken? Die alten Unterrichtsstrukturen funktionieren ja zurzeit nicht. Welche neuen Wege schlägst du ein, um trotzdem weiter zu unterrichten?

N: Ich musste mein bisheriges Leben aufgrund Corona vorerst komplett umstrukturieren. Das Reisen ist sehr viel schwieriger geworden und die Tourismusbranche ist komplett zusammengebrochen. Für uns bedeutet das, dass unsere Engagements in Ägypten im Moment nicht mehr stattfinden können. Auch hier in Deutschland läuft mein sonstiges Leben zwischen Workshops und Events nicht mehr weiter. Wir haben daher unsere Folkloregruppe in Ägypten vorerst aufgelöst und ich habe mich komplett auf den Online-Unterricht eingestellt. Während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 war ich in Ägypten und habe Videos-on-demand produziert. Seit Herbst 2020 unterrichte ich regelmäßig Kurse über Zoom, unter anderem für das Studio „Moving Point“ in München. Ich organisiere auch weiterhin Online-Workshop-Wochenenden und bin sehr froh, dass uns so viele Schüler*innen weiterhin unterstützen.

C: Könntest du dir vorstellen, nach der Pandemie den Online-Unterricht fortzusetzen?

N: Gerade für mich als Tänzerin ohne festen Standort hat der Online-Unterricht sehr viel Potential und Möglichkeiten mit sich gebracht. Auch die Schüler*innen haben sich nun mehr oder

Nadine bei Corinna Jedamziks Werkschau 2018 in Griesheim

weniger an Zoom und Co. gewöhnt. Auch wenn uns allen natürlich das lebendige Tanzen im Studio lieber ist, werde ich die Online-Optionen auf jeden Fall auch nach Corona weiterhin nutzen.

C: Gibt es schon Pläne für die Zukunft?

N: Ich möchte gerne, sobald es möglich ist und Sinn macht, wieder zurück nach Ägypten. Ich vermisse das Leben als Tänzerin sehr. Ich liebe das Unterrichten, möchte aber meine Jahre als Tänzerin noch voll ausleben und Erfahrungen sammeln. Mein Plan wäre also zurückzukehren in mein „altes“ Leben zwischen Deutschland und Ägypten – bestimmt aber mit einigen Veränderungen, mehr Bewusstsein und neuen Einsichten, die Corona uns gebracht hat.

C: Vielen Dank für das Interview. Ich hoffe, dass wir uns bald wieder treffen können. Bis dahin drücke ich fest die Daumen, dass deine Pläne bald umsetzbar werden. Bleib gesund!

N: Gern geschehen. Bis bald!